

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

150 Jahre Arbeit in Ehren

Fischer, Ernst

Freiburg <Breisgau>, 1901

IX. Die Entfaltung der Gesellschaft unter der Regierung der Grossherzoge von Baden. Entstehung eines ständigen Geschäfts aus der wichtigen Niederlassung in Karlsruhe [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-322811](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-322811)



IX. Die Entfaltung der Gesellschaft unter der Regierung der Grossherzoge von Baden. Entstehung eines ständigen Geschäfts aus der wichtigen Niederlassung in Karlsruhe, bezw. Gründung eines eigenen Heimes daselbst und Erwerbung eigener Häuser in anderen Städten. Sorge für eine gute Schul- und kaufmännische Bildung der Lehrlinge. Die neuen Verträge vom Jahre 1840/41. Stand der Gesellschaft von 1840—1855 (einschliesslich der Namen der Vorstände zwischen 1800 und 1900, sowie der alten Theilhaber bis 1840 und derjenigen von 1840—1900).

Mit der 1806 erfolgten Auflösung des heiligen römischen Reiches deutscher Nation, welche Angesichts der officiellen Erklärung des die Reichskrone niederlegenden Kaisers Franz II. und im Blick auf eine 1000jährige grosse Geschichte an und für sich alle deutschen Gemüther sehr schmerzlich berühren musste, trat doch für viele Kreise unseres Volkes und so auch für die Verhältnisse der Glasträger-Gesellschaft insoferne eine glückliche Wendung ein, als die wohlthätigen Wirkungen einer ständischen Verfassung im neugegründeten Grossherzogthum Baden und die Segnungen der Regierung seiner weisen, für alle ihre Unterthanen treubesorgten und auf Hebung des Handels und der Gewerbe allezeit bedachten Fürsten nun auch ihnen zu Gute kamen.

Gleich der erste Grossherzog, der vorherige Markgraf und Kurfürst Carl Friedrich, der dem jungen badischen Staate sein solides Fundament

und seine heutige Gestalt gegeben und ihn auf allen Gebieten, besonders in volkwirtschaftlicher Beziehung, gehoben hat, der darum als Muster eines Fürsten im badischen Fürstenhause und Lande heute noch vorbildlich fortwirkt, zeigte sich auch gegen die Handelsgesellschaften sehr wohlgeneigt, indem er jede ihrer Niederlassungen erlaubte, den Handel förderte und ihm freie Bahn machte.

Dieser nach 63jähriger Regierung 1811 hochbetagt aus dem Leben geschiedene Fürst hatte schon im Jahre 1808 die Regentschaft seinem Enkel übertragen, welcher als Grossherzog Karl in den schmachvollen Rheinbundszeiten nothgedrungen und mit innerem Widerstreben die badischen Truppen unter die Fahnen Napoleons stellen musste, nach der Leipziger Schlacht aber mit freudigem Herzen auf die Seite der deutschen Allianz gegen Napoleon trat und 1814 an dem denkwürdigen Einzuge in Paris, sowie an dem Wiener Congress Theil nahm.

Er war es auch, der, dem allgemeinen Bedürfnisse der Zeit entsprechend, dem Lande zugleich als ein Band der Vereinigung für alle Bewohner die Verfassung vom 22. August 1818 verlieh.

Was der schon am 8. Dezember 1818 im schönsten Mannesalter verstorbene und um seiner Herzengüte willen vom badischen Volke tiefbetrauerte Grossherzog Karl selbst noch geplant hatte, aber nicht mehr erlebte, das konnte erst unter seinem Nachfolger, Grossherzog Ludwig, verwirklicht werden. —

Die durch die volksthümliche und im besten Sinne des Wortes freisinnige Regierungsweise Carl Friedrich's bereits vorbereitete und durch Grossherzog Karl urkundlich gegebene ständische Verfassung trat am 22. April 1819 mit der ersten Tagung der Ständeversammlung in's Leben, bei deren Eröffnung Grossherzog Ludwig u. A. das schöne Wort zu seinem Volke redete:

„Heilig sei uns der Sinn und der Wortlaut der Verfassung.“

Damit begann für Baden eine glückliche, seit 1830 unter Grossherzog Leopold und seit 1852 unter unserem jetzigen Grossherzog Friedrich stetig fortschreitende und immer reicher sich gestaltende Entwicklung constitutionellen und kommerziellen Lebens, wodurch auch

das Werk unserer Handelsgesellschaft einen neuen Aufschwung nahm und bis in die Gegenwart hinein zu ungeahnter Blüthe gelangte.

Jene wechsellvollen und entscheidenden Zeiten hat Michael Martin Kirner, der Sohn des Johannes Kirner, als junger Mann in Karlsruhe miterlebt. Er ist es gewesen, der, dort mitten im Verkehrsleben stehend, die Zeichen der Zeit verstand und in klarer Voraussicht einer besseren Zukunft zum Besten der Gesellschaft die Initiative ergriff, indem er auf Gründung fester Firmen und Erwerbung eigener Häuser überall drang und damit die festesten Stützpunkte für die spätere Entwicklung der Gesellschaft schuf.

Das Bild dieses thatkräftigen und weitblickenden, leider zu früh im Alter von 48 Jahren auf der oberen Bränd verstorbenen Mannes, sowie das seines gleichnamigen, in Offenburg ständig stationirt gewesenen Neffen Martin Kirner, Michael's Sohn, der gleichfalls viel für die Gesellschaft gethan hat, haben daher zum ehrenden und dankbaren Gedächtnisse ihrer Verdienste, aber auch als leuchtende Vorbilder für kommende Zeiten ihren Platz in diesem Buche gefunden.

Des Letzteren Sohn Karl Kirner ist noch heute als Theilhaber der Gesellschaft in Heidelberg thätig.

Der Erstere kaufte am 2. Mai 1826 das Karlsruher Haus (Kaiserstrasse 120), in welchem das dortige Geschäft sich heute noch befindet, von Kaufmann Karl Friedrich Williard's Erben (Lisette, geb. von Holzing) um 14 600 fl. und unterschrieb den Kaufvertrag Namens der Gesellschaft als „Martin Kirner, Kaufmann und Bürger in Langenbach“.

Seinen vermittelnden Bemühungen ist auch die Erwerbung der meisten, hauptsächlich im Zeitraume von 1818 bis 1835 für die Gesellschaft angekauften Häuser in anderen Städten zu verdanken.

Noch vier anderer verdienter Männer müssen wir hier gedenken, welche in jenen Jahren zum Aufblühen der Gesellschaft thätig mitgewirkt haben. Es sind dies: Johann und Bernhard Schweizer in Urach, Johann Kammerer in Nussbach und Joseph Ketterer, genannt der Wiehrebauer, von Ober-Lenzkirch. Diese versahen das Geschäft in Mannheim und schufen im Jahre 1830 auch hier in dieser Handelsmetropole des badischen Landes ein eigenes Heim, das dadurch besondere

Bedeutung für die Gesellschaft gewann, dass aus der praktischen Schule dieses erfolgreichen Geschäftes eine Reihe sehr tüchtiger späterer Theilhaber hervorgingen.

Bald nachher, und zwar im Jahre 1838, erfolgte die Gründung der Filiale in Freiburg i. B., wo in der Kaiserstrasse No. 67 ein Haus zur Einrichtung eines Glas-, Porzellan-, Eisen- und Metallwaaren-Geschäftes angekauft wurde, das noch heute unter der Firma „Spiegelhalder, Kirner & Co.“ in Blüthe steht.

Durch die Verbindung eines Engros-Handels mit dem Detailgeschäfte und durch Einführung neuer Artikel wurde bald ein grosser und gewinnreicher Umsatz erzielt; zugleich ist durch die Versetzung besonders tüchtiger, kaufmännisch geschulter, junger Theilhaber in dieses Geschäft unter der vorzüglichen Leitung der Obmänner Mathias Willmann und Augustin Sigwart von Altglashütte daraus allmählig eine Bildungsstätte für junge Kaufleute und tüchtige Gesellschaftsmitglieder geworden, welche dann später an anderen Plätzen im Segen und mit Erfolg zum Besten der Gesellschaft wirkten.

Nachdem so die Entwicklung der Gesellschaft im Laufe der Zeiten für deren Mitglieder den Uebergang aus dem Trägerstande in den Kaufmannsstand herbeigeführt hatte und der Geschäftsbetrieb durch den Besitz von eigenen Häusern und Läden ein immer ausgedehnter geworden war, musste natürlich auch das bis zum Jahre 1835 auf 3000 fl. festgesetzte Einlagekapital nunmehr auf 5000 fl. erhöht werden.

Die Gesellschaft besass nun in folgenden Städten eigene Häuser:

In Endingen, Lahr, Offenburg, Karlsruhe, Bruchsal, Mannheim, Heidelberg, Darmstadt, Landau, Speyer, Neustadt a. d. H., Freiburg (erworben 1838), Baden-Baden (erworben 1839).

Um mehr Arbeitskräfte zu gewinnen und den gesteigerten Anforderungen genügen zu können, wurden nun Lehrlinge in grösserer Anzahl eingestellt, von denen man, wie besonders auch von Söhnen der Theilhaber, als erstes Erforderniss eine gute Schulbildung und als Bedingung ihrer Aufnahme in die Gesellschaft den Nachweis einer kaufmännischen Lehre mit dem Abschlusse einer zu bestehenden Prüfung verlangte.



Johannes Kirner.

Diese völlig veränderten Verhältnisse verlangten um so dringender eine gänzliche Umarbeitung des bisherigen Vertrages, als die bezüglichen Bestimmungen über die früheren Knechte, jetzigen Lehrlinge, und über die Mitglieder der Gesellschaft eine gesonderte Behandlung erforderten.

So trat denn an die Stelle des alten Vertrages im Jahre 1840 ein neuer Doppelvertrag, der sogenannte Lehrlingsvertrag und ein anderer Vertrag für die Theilhaber. Im Einklange mit der inzwischen fortgeschrittenen und vervollkommeneten Gesetzgebung wurde dieser neue Vertrag von einem Rechtsgelehrten entworfen, im Jahre 1841 von sämtlichen Theilhabern anerkannt und unterschrieben, auch in das Offenkundigkeitsbuch des Amtsgerichtes in Triberg eingetragen.

Wie der erste Vertrag 60 Jahre lang zum Wohle der Theilhaber bestanden hatte, so war auch der zweite Vertrag ein halbes Jahrhundert hindurch in Kraft geblieben, bis sich im Jahre 1893 in Folge des ausserordentlichen Geschäftsaufschwunges im neu geeinigten deutschen Reiche das Bedürfniss nach einem neuen Verträge abermals unabweisbar geltend machte.

Die Generalversammlung des Jahres 1841 ist dadurch zu einer besonders denkwürdigen geworden, dass mit ihr die hundertjährige Feier des Bestehens der Gesellschaft verbunden war.

Der damalige Einkäufer und Vorsteher der Gesellschaft, Johann Kirner von Schollach, hat bei dieser Gelegenheit der Versammlung mahnend zugerufen:

„Heilig war unseren Vorfahren der Bund, dessen Sinn und Wortlaut, treu und fest haben sie denselben ein Jahrhundert gehalten. Auch dieser neue Gesellschaftsvertrag möge in jeder Weise gehalten werden und zum Aufblühen der Gesellschaft und zum Wohle jedes einzelnen Mitgliedes und deren Familien beitragen. Haltet fest an demselben, denn er ist aufgebaut auf den Grundsätzen, die von Alters her bei der Gesellschaft Sitte waren.“

Die alten Theilhaber, welche im Jahre 1840 nicht mehr bei der Gesellschaft waren, hiessen:

Mathias Kirner von Schollach,
Martin Kirner von Schollach,
dessen Sohn Nikolaus Kirner von Oberbränd,
dessen Sohn Martin Kirner von Oberbränd,
Bruder des Mathias,
dessen Sohn Michael Kirner von Oberbränd,
Johannes Kirner von Oberbränd,
Lorenz Kirner von Oberbränd,
Martin Tritschler von Schollach,
Johann Morath von Falkau,
Lorenz Morath von Falkau,
Andreas Laubis von Falkau,
Mathä Laubis von Falkau,
Paul Feser von Saig,
Paul Krotz von Falkau,
Christ. Kern von Lenzkirch,
Joh. Grieshaber von Nussbach,
Bernhard Schweizer von Urach,
Martin Laubis von Falkau,
Thadäus Faller von Urach,
Anton Ketterer von Schönwald,
Frz. Graf von Neukirch,
Joh. Kammerer von Niederwasser,
Clemens Willmann von Altglashütten,
Joh. Schweizer von Urach,
Johann Tritschler von Schollach,
Jos. Wehrle von Reichenbach,
Matheus Willmann von Altglashütten,
Georg Willmann von Altglashütten,
Lorenz Kern von Lenzkirch,
Severin Villingen von Unter-Lenzkirch,
Willibald Krotz von Falkau,

Thoma B. von Unter-Lenzkirch,
Franz Villinger von Berg,
August Grieshaber von Niederwasser,
Lukas Ketterer von Schönwald,
Mathias Kleiser von Urach,
Gg. Heizmann von Eisenbach,
Johann Ketterer von Falkau,
Jos. Faller von Urach,
Andreas Sigwart von Falkau.

Mitglieder vom Jahre 1840 ab bis 1900:

Johann Kirner von Schollach, der Sohn des Johannes,
Martin Kirner von Langenbach, der Sohn des Michael,
Martin Kirner von Oberbränd, der Sohn des Johannes,
Andreas Willmann von Reithenbuch,
Konrad Thoma von Unter-Lenzkirch,
Matthäus Schmidt von Berg,
Ferd. Thoma von Kappel,
Johann Tritschler von Ober-Lenzkirch,
Bernhard Kern von Ober-Lenzkirch,
Michael Villinger von Unter-Lenzkirch,
Joseph Ketterer von Ober-Lenzkirch,
Martin Tritschler von Schollach,
Lorenz Willmann von Altglashütten,
Alois Brugger von Ober-Lenzkirch,
Dominik Straub von Kappel,
Martin Steiner von Ober-Lenzkirch,
Kaspar März von Langenbach,
Gg. Schmidt von Ober-Lenzkirch,
Bonaventura Beckert von Kappel,
Matthä Willmann von Reithenbuch,
Lorenz Spiegelhalder von Altglashütten,
Benedikt Willmann von Altglashütten,

Andreas Imbery von Falkau,
Dominik Villinger von Berg,
Mathias Willmann von Altglashütten,
Demeter Krotz von Falkau,
Leop. Ketterer von Schönwald,
Konrad Fritschi von Zündelstein,
Georg Scherzinger von Gütenbach,
Jakob Dotter von Vöhrenbach,
J. G. Willmann von Reithenbuch,
Joseph Ketterer von Unter-Lenzkirch,
Ferdinand Brugger von Saig,
Placidus Winterhalder von Lenzkirch,
Dominik Löffler von Kappel,
Bonifaz Eisele von Altglashütten,
Lud. Meyer von Fischbach,
Lud. Hensler von Hinterzarten,
Augustin Sigwart von Altglashütten,
Ludwig Faller von Vöhrenbach,
Alois Roth von Oberbränd,
Konrad Beckert von Kappel,
Lorenz Mantel von Kappel,
Gallus Löffler von Kappel,
Vincenz Kleiser von Urach,
Benedikt Zipfel von Reithenbuch,
Fridolin Dotter von Vöhrenbach,
Franz Villinger von Löffingen,
Lorenz Meyer von Fischbach,
Ferd. Schmidt von Löffingen,
Wilhelm Tritschler von Lenzkirch,
H. L. Steiner von Lenzkirch,
Leopold Sigwart von Falkau,
Karl Kirner von Oberbränd, Sohn des Johann von Oberbränd,
Wilhelm Kreuz von Kappel,
Lorenz Spiegelhalder von Altglashütte,

Amandus Vogt von Altglashütte,
 Karl Kirner von Vöhrenbach, Sohn des Martin von Langenbach,
 Ernst Fischer von Lenzkirch,
 Robert Willmann von Falkau, Sohn des Benedikt,
 Robert Villinger von Unter-Lenzkirch,
 Engelbert Fischer von Lenzkirch,
 Adolph Villinger von Unter-Lenzkirch,
 Franz Schilling von Oberwyl,
 Emil Brugger von Saig,
 J. B. Hilpert von Falkau.
 Adolph Willmann von Kappel, Sohn des Joh. Georg Willmann,
 Karl Willmann von Kappel, Sohn des Matthä Willmann,
 Engelbert Villinger von Löffingen,
 Emil Willmann von Kappel, Sohn des Matthä,
 Rud. Brugger von Saig,
 Wilhelm Meyer von Lenzkirch,
 Karl Dotter von Vöhrenbach,
 Bruno Dotter von Vöhrenbach,
 Arthur Steiner von Lenzkirch,
 G. Ad. Spiegelhalter von Altglashütten.

Während 100 Jahren (von 1800 bis 1900) hatte die Gesellschaft folgende Vorstände:

Andreas Laubis von Falkau (1797—1818), } Brüder,
 Martin Laubis von Falkau (1818—1825), }
 Martin Kirner von Schollach (1825—1834),
 Johann Kirner von Oberbränd (1835—1853),
 (1853 letzte Abrechnung in Hinterzarten)
 (1854 erste Abrechnung in Lenzkirch)
 Matthä Willmann von Kappel (1853—1856),
 Michael Villinger von Lenzkirch (1856—1877),
 Franz Villinger von Löffingen (1877—1890),
 Ernst Fischer von Lenzkirch (1890—).

Im Jahre 1840 hatte die Gesellschaft die Plätze wie folgt
besetzt:

Triberg:	Johann Kirner von Schollach, Vorstand.
Offenburg:	Martin Kirner von Langenbach, And. Willmann von Reithenbuch, Konrad Thoma von Unter-Lenzkirch, Matthä Schmidt von Berg.
Rastatt:	Leopold Ketterer von Schönwald, Alois Brugger von Ober-Lenzkirch, Ferd. Thoma von Kappel.
Karlsruhe:	Martin Kirner von Oberbränd, Joh. Tritschler von Lenzkirch, Jak. Dotter, Lehrling.
Bruchsal:	Bernh. Kern von Ober-Lenzkirch, Michael Villinger von Unter-Lenzkirch, Konrad Fritschi, Lehrling.
Mannheim:	Joseph Ketterer von Ober-Lenzkirch, Martin Tritschler von Schollach.
Heidelberg:	Lorenz Willmann von Altglashütten, Ferd. Brugger von Saig.
Weinheim:	Dominik Straub von Kappel.
Neustadt a. H.:	Martin Steiner von Ober-Lenzkirch, Kaspar März von Langenbach.
Baden:	Alois Brugger von Lenzkirch.
Speyer:	Georg Schmidt von Ober-Lenzkirch.
Landau:	Bonaventura Beckert von Kappel, Matthä Willmann von Reithenbuch, Gg. Scherzinger, Lehrling, Gg. Willmann, Lehrling.
Weissenburg:	Lorenz Spiegelhalter von Altglashütten, Ludwig Meyer, Lehrling.
Lahr:	Andreas Imberi von Falkau, Benedikt Willmann von Altglashütten,

Lahr: Dominik Villinger von Löffingen.
 Endingen: War dem Platze Lahr zugetheilt.
 Emmendingen: War dem Platze Freiburg zugetheilt.
 Freiburg: Mathias Willmann von Altglashütten,
 Demeter Krotz von Falkau,
 Joseph Ketterer von Unter-Lenzkirch,
 Placidus Winterhalder von Ober-Lenzkirch,
 Bonif. Eisele von Altglashütten,
 Augustin Sigwart von Altglashütten, } Lehrlinge

Bestand: 26 Theilhaber und 9 Lehrlinge.

Die auf den Plätzen angeführten ersten Namen der Theilhaber sind die Obmänner.

Abrechnung 1840.

	Inventar		Baar	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Triberg mit Haus	11 010	51	4	17
Offenburg mit Haus	13 850	43	2738	12
Rastatt ohne Haus	5239	42	—	—
Karlsruhe mit Haus	28 197	35	4438	38
Bruchsal mit Haus	19 186	88	2198	09
Mannheim mit Haus	23 545	48	3156	05
Heidelberg mit Weinheim . . .	34 537	28	1360	59
Neustadt mit Haus	19 000	28	1102	10
Speyer mit Haus	11 886	04	122	01
Landau mit Haus	21 588	17	890	—
Weissenburg mit Haus	10 077	27	1110	01
Lahr mit Endingen	34 707	45	914	03
Freiburg mit Haus	53 722	20	—	—
Baden-Baden ohne Haus	10 654	49	—	—
Bürgerrechts-Conto	800	—	—	—
	298 005	45	18 034	35

An die alten Theilhaber betrogen die Schulden der Gesellschaft 1840 90 605 fl. 31 kr., so dass Zinsen im Betrage von 3 165 fl. 43 kr. in Abzug zu bringen sind.

Es betrug desshalb das Einlagekapital der Theilhaber 1840 7 576 fl. 50 kr. und hatte jeder einen Reinverdienst von 566 fl. 25 kr.

Es wurde nun auch beschlossen, die Abrechnung der Gesellschaft nicht mehr im Herbste am Katharinen- und Konradi-Tage, sondern jeweils am ersten Montage des Monats August abzuhalten.

Da sich immer mehr Theilhaber im. Amtsbezirke Neustadt ansiedelten, wurde im August 1854 beschlossen, in den nächstfolgenden Jahren die Abrechnung ständig im „Adler“ zu Lenzkirch abzuhalten.

In den Jahren 1840 bis 1845 hatte die Gesellschaft einen grossen Prozess mit einem renitenten Theilhaber Namens Willibald Krotz von Falkau durchzukämpfen, welcher sich nicht von Lahr in das Unterland versetzen lassen wollte. Nachdem derselbe sich dann später mit einer Concurrenzfirma L. Mahler in Lahr verbunden hatte, musste ein neuer Prozess angestrengt werden, der erst nach mehreren Jahren geschlichtet wurde. Die älteren Theilhaber hatten noch lange an den entstandenen Kosten zu bezahlen.

Stand der Gesellschaft im Jahre 1845.

27 Theilhaber, 9 Lehrlinge.

Triberg:	Johann Kirner, Vorstand.
Freiburg:	Matthä Willmann von Altglashütten, Obmann, Demeter Krotz von Falkau, Joseph Ketterer von Ober-Lenzkirch, Bonifaz Eisele von Kappel, Augustin Sigwart von Altglashütten, Lehrling (3 Jahre).
Endingen:	Dominik Villinger von Löffingen.
Lahr:	Andreas Imbery von Vöhrenbach, Benedikt Willmann von Altglashütten.
Offenburg:	Martin Kirner von Langenbach, Obmann, Andreas Willmann von Reithenbuch,

- Offenburg: Matthä Schmidt von Löffingen,
Ludwig Faller von Vöhrenbach, Lehrling.
- Rastatt: Leopold Ketterer von Schönwald,
Ferdinand Thoma von Kappel.
- Baden: Alois Brugger von Lenzkirch,
Konrad Beckert von Kappel, Lehrling.
- Karlsruhe: Martin Kirner von Oberbränd, Obmann,
Jakob Dotter von Vöhrenbach,
Leonhard Wolf von Altglashütten, Lehrling.
- Bruchsal: Bernhard Kern von Lenzkirch,
Michael Villinger von Lenzkirch.
- Heidelberg: Lorenz Willmann von Altglashütten,
Ferdinand Brugger von Saig,
Dominik Löffler von Kappel, Lehrling.
- Weinheim: Dominik Straub von Kappel.
- Mannheim: Georg Willmann von Reithenbuch,
Ludwig Hensler von Hinterzarten.
- Neustadt: Martin Steiner von Lenzkirch,
M. Roth von Oberbränd, Lehrling.
- Speyer: Caspar März von Langenbach.
- Landau: Matthä Willmann von Reithenbuch,
Georg Scherzinger von Gütenbach,
Placidus Winterhalder von Lenzkirch.
- Weissenburg: Lorenz Spiegelhalder von Altglashütten,
Ludwig Mayer von Lenzkirch.

Stand der Gesellschaft im Jahre 1850.

29 Theilhaber, 7 Lehrlinge.

- Triberg: Johann Kirner von Schollach, Vorstand.
- Freiburg: Mathias Willmann von Altglashütten, Obmann,
Bonifaz Eisele von Altglashütten,
Augustin Sigwart von Altglashütten,
Konrad Beckert von Kappel,
Gallus Löffler von Kappel, Lehrling.

- Lahr: Benedikt Willmann von Altglashütten,
 Dominik Straub von Kappel,
 Dominik Villingen von Löffingen.
 Der Platz Endingen wurde aufgegeben und dem
 Platze Lahr zugetheilt.
- Offenburg: Martin Kirner von Langenbach,
 Fridolin Dotter (zur Zeit beim Militärdienst),
 Vincenz Kleiser von Urach, Lehrling,
 Ferdinand Schmidt von Löffingen, Lehrling.
- Baden: Leopold Ketterer von Schönwald,
 Ferdinand Thoma von Kappel.
- Weinheim: Joseph Ketterer von Ober-Lenzkirch.
- Rastatt: Demeter Krotz von Falkau,
 Ludwig Faller von Vöhrenbach,
 Lorenz Meyer von Fischbach, Lehrling.
- Karlsruhe: Jakob Dotter von Vöhrenbach,
 Georg Scherzinger von Gütenbach,
 Benedikt Zipfel von Reithenbuch.
- Bruchsal: Bernhard Kern von Ober-Lenzkirch,
 Michael Villingen von Unter-Lenzkirch.
- Heidelberg: Lorenz Willmann von Altglashütten,
 Ferdinand Brugger von Saig,
 Dominik Löffler von Lenzkirch.
- Mannheim: Johann Georg Willmann von Reithenbuch,
 Ludwig Hensler von Hinterzarten.
- Neustadt: Kaspar März von Langenbach,
 Alois Roth von Oberbränd.
- Speyer: Andreas Willmann von Reithenbuch.
- Landau: Matthä Willmann von Reithenbuch,
 Placidus Winterhalder von Lenzkirch,
 Lorenz Mantel von Kappel, Lehrling.
- Weissenburg: Ludwig Meyer von Fischbach,
 Franz Villingen von Löffingen, Lehrling.

Stand der Gesellschaft im Jahre 1855.

29 Theilhaber, 5 Lehrlinge.

Triberg:	Matthä Willmann von Kappel, Vorstand.
Freiburg:	Augustin Sigwart von Altglashütten, Obmann, Konrad Beckert von Kappel, Gallus Löffler von Kappel, Dominik Villinger von Löffingen, Franz Villinger von Löffingen.
Lahr:	Benedikt Willmann von Altglashütten, Ferdinand Brugger von Saig.
Offenburg:	Martin Kirner von Saig, Vincenz Kleiser von Urach.
Baden:	Ludwig Hensler von Hinterzarten, Lorenz Meyer von Fischbach.
Rastatt:	Demeter Krotz von Falkau, Ludwig Faller von Vöhrenbach.
Karlsruhe:	Michael Villinger von Unter-Lenzkirch, Bonifaz Eisele von Kappel, Wilhelm Tritschler von Lenzkirch, Lehrling.
Bruchsal:	Bernhard Kern von Ober-Lenzkirch, Benedikt Zipfel von Reithenbuch.
Heidelberg:	Lorenz Willmann von Altglashütten, Gallus Löffler von Lenzkirch.
Weinheim:	Joseph Ketterer von Ober-Lenzkirch.
Mannheim:	Georg Willmann von Kappel, Fridolin Dotter von Vöhrenbach, Caspar März von Langenbach.
Neustadt:	Alois Roth von Oberbränd, Leopold Sigwart von Falkau.
Speyer:	Andreas Willmann von Kappel, Karl Kirner von Spitzwald.
Landau:	Placidus Winterhalder von Lenzkirch, Ferdinand Schmidt von Löffingen.

Weissenburg: Ludwig Meyer von Fischbach,
Louis Steiner von Lenzkirch, Lehrling,
Wilhelm Kreuz, Lehrling (nach Landau versetzt).

Stand der Gesellschaft im Jahre 1860.

28 Theilhaber, 2 Lehrlinge.

Vorstand: Michael Villinger, Karlsruhe.

Freiburg: Augustin Sigwart von Altglashütten, Obmann,
Joseph Ketterer von Lenzkirch,
Franz Villinger von Löffingen,
Dominik Villinger von Löffingen,
Ferdinand Brugger von Saig,
Andreas Ketterer von Lenzkirch, Lehrling.

Offenburg: Dominik Löffler von Lenzkirch, Obmann,
Ferdinand Schmidt von Löffingen.

Baden: Lorenz Mayer von Lenzkirch, Obmann,
Karl Kirner von Oberbränd.

Rastatt: Demeter Krotz von Falkau, Obmann,
Gallus Löffler von Kappel.

Bruchsal: Konrad Beckert von Kappel, Obmann,
Benedikt Zipfel von Reithenbuch.

Heidelberg: Lorenz Willmann von Altglashütten,
Leopold Sigwart von Altglashütten.

Mannheim: Georg Willmann von Kappel, Obmann,
Fridolin Dotter von Vöhrenbach.

Speyer: Andreas Willmann von Kappel, Obmann,
Lorenz Spiegelhalder von Altglashütten, Lehrling.

Neustadt: Alois Roth von Oberbränd, Obmann,
Bonifaz Eisele von Altglashütten.

Landau: Placidus Winterhalder von Lenzkirch, Obmann,
Wilhelm Kreuz von Kappel.

Weissenburg: Ludwig Mayer von Lenzkirch, Obmann,
H. L. Steiner von Lenzkirch.

Lahr: Benedikt Willmann von Altglashütten, Obmann,
Vincenz Kleiser von Urach.

Stand der Gesellschaft im Jahre 1865.

24 Theilhaber, 2 Lehrlinge.

Vorstand: Michael Villinger von Lenzkirch.

Freiburg: Augustin Sigwart von Altglashütten, Obmann,
Joseph Ketterer von Lenzkirch, Theilhaber,
Franz Villinger von Löffingen, Theilhaber,
H. L. Steiner von Lenzkirch, Theilhaber,
Ernst Fischer von Lenzkirch, Lehrling.

Lahr: Benedikt Willmann von Altglashütten, Obmann.

Offenburg: Dominik Löffler von Lenzkirch, Obmann.

Baden: Lorenz Mayer von Lenzkirch, Obmann.

Karlsruhe: Michael Villinger von Lenzkirch, Obmann,
Wilhelm Tritschler von Lenzkirch, Theilhaber.

Rastatt: Gallus Löffler von Kappel, Obmann.

Bruchsal: Benedikt Zipfel von Reithenbuch, Obmann,
Wilhelm Kreuz von Kappel, Theilhaber.

Heidelberg: Alois Roth von Oberbränd, Obmann,
Ferdinand Brugger von Saig, Theilhaber,
Amandus Vogt von Altglashütten, Theilhaber.

Mannheim: Georg Willmann von Kappel, Obmann,
Fridolin Dotter von Vöhrenbach, Theilhaber,
Ferdinand Schmidt von Löffingen, Theilhaber.

Speyer: Karl Kirner von Vöhrenbach, Obmann.

Neustadt: Bonifaz Eisele von Altglashütten, Obmann.

Landau: Placidus Winterhalder von Lenzkirch, Obmann.

Weissenburg: Ludwig Mayer von Lenzkirch, Obmann.

Ernst Fischer von Lenzkirch ebenso Karl Kirner von Langenbach
wurden als Lehrlinge zur Gesellschaft angenommen.